



An die Mitglieder des Gemeinderates

Postulat Nr. 582 von Marianne Siegrist betreffend Mögliche Verlegung der Stadt- und Regionalbibliothek in die stadteneigene Liegenschaft «Stadthofsaal» Beantwortung

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 6. März 2006 reichte Ratsmitglied Marianne Siegrist ein Postulat betreffend eine allfällige Verlegung der Stadt- und Regionalbibliothek in die stadteneigene Liegenschaft «Stadthofsaal» ein. Das Geschäft wurde vom Gemeinderat am 27. März 2006 zur Beantwortung und Antragstellung an den Stadtrat überwiesen (Frist: 6 Monate / 27. September 2006).

Das Postulat hat folgenden Wortlaut:

Der Stadtrat wird beauftragt, die Verlegung der Stadt- und Regionalbibliothek in die stadteneigene Liegenschaft «Stadthofsaal» (Kataster 7236, 7237) zu prüfen und einen Antrag zuhanden des Gemeinderats über den Standort der Bibliothek nach 2008 vorzulegen.

Begründung

Seit einigen Jahren ist die Verlegung, bzw. Erweiterung der Stadtbibliothek ein Thema. Die Idee der Ansiedlung der Stadtbibliothek im Kern Nord wurde aus Kostengründen verworfen. Aus der Situation des unsicheren künftigen Standorts heraus wurden seit einiger Zeit keine grösseren Investitionen getätigt.

Im Leistungsauftrag LG güter.kultur wird festgehalten, dass die Planwerte 2009 sehr abhängig vom Grundsatzentscheid über Status, Standort und allfälligem Ausbau der Bibliothek seien. Der Mietvertrag läuft am 30. Juni 2008 ab, bzw. dieser müsste erneuert werden. Demzufolge wird der Stadtrat auf diesen Zeitpunkt hin die Strategie bezüglich des Standorts der Bibliothek neu definieren.

Unsere Bibliothek ist ausserordentlich gut besucht. Rund 130'000 Personen treten jährlich über die Schwelle und leihen rund 360'000 Medien aus. Sie stellt einen wichtigen Teil unseres Kulturangebotes für die Bevölkerung dar. Eine moderat ausgebaute und in einem modernen Outfit erscheinende Bibliothek, welche den Bedürfnissen der jungen und älteren Benützern entsprechen, steht der Stadt Uster gut an.

Vorteile einer Ansiedlung der Stadtbibliothek in die stadteneigene Liegenschaft «Stadthofsaal»

- Neben dem Stadthofsaal ist eine weitere „Kulturstätte“ in der stadteneigenen Liegenschaft integriert.
- Die Stadt kann in Eigenregie über Fläche, Ausbaustandard sowie Folgekosten entscheiden.
- Die Stadtbibliothek ist weiterhin an einer kundenfreundlichen, zentralen Lage und würde zur Attraktivität dieser Liegenschaft im Stadtzentrum beitragen.
- Mit einer Verlegung der Stadtbibliothek in die Liegenschaft „Stadthofsaal“ erhält dieses Projekt einen absehbaren und konkreten Planungshorizont.“

In der Sitzung vom 11. April 2006 hat der Stadtrat mit Beschluss Nr. 189 / V4.04.70 wie folgt beschlossen:

Das Postulat Nr. 582 wird an die Abteilung Präsidiales überwiesen mit dem Auftrag in Zusammenarbeit mit der Abteilung Finanzen, dem Stadtrat so bald als möglich, spätestens aber bis am Mittwoch, 13. September 2006, für die Sitzung vom 19. September 2006, eine Antwort zuhanden des Gemeinderates vorzulegen.

Der Stadtrat beantwortet das Postulat wie folgt:

Einführung / Beleuchtender Bericht

1. Vorgeschichte

Die heutige Stadt- und Regionalbibliothek Uster wurde am 2. Oktober 1965 als Gemeindebibliothek an der Kanzleistrasse 2 eröffnet; sie war aus dem Zusammenschluss von fünf kleineren Bibliotheken entstanden. Im Sommer 1967 bezogen die Paul Kläui-Bibliothek und die Chronikstube Uster Räume in der gleichen Liegenschaft. Seit dem 1. März 1969 besitzt die Ustermer Bibliothek den Status einer Regionalbibliothek. Am 3. Dezember 1972 wurde in einer Gemeindeabstimmung der Verlegung an die Bankstrasse 17 zugestimmt; am 14. September 1973 konnten die Bibliotheken die neuen Räumlichkeiten beziehen.

Im Verlaufe der Jahre stiegen die Ausleihzahlen der Stadt- und Regionalbibliothek kontinuierlich von rund 80'000 im Jahr 1974 auf rund 349'000 im Jahr 2005. Im gleichen Zeitraum wuchs der Medienbestand von rund 16'500 auf rund 51'000 Einheiten. Die Planstellen wurden schrittweise von 3 auf 8.35 erhöht. Rund 5'900 Kundinnen und Kunden nutzten im Jahr 2005 regelmässig die Angebote und Dienstleistungen der Stadt- und Regionalbibliothek. Pro Monat werden rund 10'000 Eintritte verzeichnet. Ein Viertel der Kundschaft kommt aus der Region.

Die Paul Kläui-Bibliothek und vor allem die intensiv genutzte Stadt- und Regionalbibliothek litten mit der Zeit immer mehr unter Raumnot und Platzproblemen. Daher wurden seit dem Beginn der 90er-Jahre immer wieder neue Standorte mit grösseren Räumlichkeiten für die beiden Bibliotheken geprüft. So unter anderem über dem Bushof, im Atria-Gebäude an der Brunnenstrasse 1 und im damals diskutierten Erweiterungsbau des Stadthauses. Als die Idee einer Stadthausenerweiterung zu Gunsten eines neuen Projektes ‚Kern Nord‘ fallen gelassen wurde, plante der Stadtrat die Unterbringung der Stadt- und Regionalbibliothek in der neuen Überbauung. Nach mehrjähriger Planung verwarf der Stadtrat dieses Projekt wegen der zu hohen Kosten (Investitionen von Fr. 4,4 Mio.).

Mitte 1998 zog die Paul Kläui-Bibliothek / Chronikstube Uster in die Liegenschaft Bankstrasse 13 (Erdgeschoss und Teile des Untergeschosses). In der Folge konnte die Stadtbibliothek um die frei gewordene Fläche (rund 200 m²) erweitert werden, so dass sie zur Zeit über rund 780 m² Nutzfläche verfügt. Diese Erweiterung war von Anfang an als Zwischenlösung im Hinblick auf ein definitives Bibliothekskonzept im Kern gedacht. Der Umbau von 1998 brachte vorübergehend etwas Zusatzraum, eine langfristige Lösung stellt er aber nicht dar. Ende 2003 wurden die Decke und die Deckenbeleuchtung im Erdgeschoss an der Bankstrasse 17 erneuert; gleichzeitig wurde die gesamte EDV-Anlage ersetzt.

2. Heutige Situation

2.1. Interne Faktoren

Die Stadt- und Regionalbibliothek konnte mit dem Bevölkerungswachstum und der fortschreitenden Urbanität von Uster nicht Schritt halten. Heute genügt sie den Erwartungen, die an eine zeitgemässe Bibliothek gestellt werden, nicht mehr. Die nach einer langen Planungsphase letztendlich verworfene Verlegung in den ‚Kern Nord‘ hat zu einem Investitionsstau geführt. Folgende gravierende Mängel sind anzuführen:

- der Medienbestand (51'000 Titel) ist in Relation zur Nutzung (349'000 Ausleihen / Jahr 2005) eindeutig zu klein. Der Umsatzfaktor 7 ist zu hoch (die schweizerischen Fachgremien erachten einen Faktor 3 bis 5 als sinnvoll);
- die Absenzquote (Anteil gleichzeitig ausgeliehener Medien) ist demzufolge zu hoch und damit die Verfügbarkeit der Medien für die Kunden zu niedrig (teilweise mehrmonatige Wartezeiten trotz Mehrfachexemplaren);
- es stehen zu wenige Lese- und Arbeitsplätze für die Bibliothekskunden zur Verfügung;
- die zur Verfügung stehende Fläche an der Bankstrasse 17 in ihrem jetzigen Zustand lässt einen Ausbau des Bestandes auf eine - in Relation zur Ausleihzahl - angemessene Zielgrösse von rund 70'000 Titeln nicht zu;
- auch der Medienkredit ist für eine angemessene Bestandserneuerung bzw. einen Bestandesausbau zu tief budgetiert;
- die Räume an der Bankstrasse 17 sind überladen und die Einrichtung teilweise veraltet;
- die Öffnungszeiten kommen den Kundenwünschen zu wenig nach.

2.2. Externe Faktoren

- der bestehende Mietvertrag mit der Eigentümerin läuft per 30.06.08 ab. Die Vermieterin ist an einer Vertragsverlängerung - allerdings bei höherem Mietzins - interessiert;
- für die Erweiterung der Stadt- und Regionalbibliothek besteht am heutigen Standort ein ausgearbeitetes Raumkonzept samt ersten Plänen, wie die beiden Liegenschaften Bankstrasse 17 und 13 zusammengeführt und im Bereich Erdgeschoss/Untergeschoss durch die Stadt- und Regionalbibliothek genutzt werden können;
- der Auftrag, die Paul Kläui-Bibliothek zu verlegen, wurde bereits im Rahmen der Leistungsüberprüfung beschlossen und wird im Jahr 2007 vollzogen;
- die Realisierung eines heute noch nicht bekannten Konzepts für den Stadthofsaal wird noch mehrere Jahre in Anspruch nehmen. Konkret besteht aber bereits per Sommer 2008 Handlungsbedarf;
- bereits heute steht fest, dass das erdgeschossige Flächenangebot im derzeitigen Stadthofsaal den Raumansprüchen der Stadt- und Regionalbibliothek nicht genügen könnte;
- im Postulat ist von der «stadteigenen Liegenschaft 'Stadthofsaal' (Kastater 7236, 7237)» die Rede; allerdings gehört nur die rechte Parzelle (Kataster 7237) der Stadt; die linke Parzelle (Kataster 7236) gehört der SIG (Pensionskasse Neuhausen).
- die Stadt- und Regionalbibliothek erfüllt die Anforderungen und Vorgaben der kantonalen Bibliothekskommission nicht mehr. Die Stadt Uster könnte - bei Untätigkeit - der kantonalen Subventionen verlustig gehen.

3. Folgerungen des Stadtrates

Der Stadtrat ist der Ansicht, dass sich eine Aktualisierung und Vergrößerung des Medienbestandes der Stadt- und Regionalbibliothek aufdrängt. Daher ist die räumliche Erweiterung (vor allem im Publikumsbereich) unausweichlich. Gleichzeitig ist die Modernisierung der Infrastruktur nötig.

Obwohl der Stadtrat grundsätzlich die Unterbringung städtischer Angebote in eigenen Liegenschaften anstrebt, kommt er im vorliegenden Fall zum Schluss, dass der Verbleib in den Gebäuden an der Bankstrasse 17 und 13 der Verlegung in den Stadthofsaal vorzuziehen ist. Hauptsächlich darum, weil die Lage der Stadt- und Regionalbibliothek beim Bahnhof höher zu werten ist, zur Zeit keine konkreten Pläne für den Stadthofsaal vorliegen, die Erweiterung an der Bankstrasse 17 / 13 möglich und bereits geplant ist und schon heute Handlungsbedarf besteht.

4. Weiteres Vorgehen des Stadtrats

Nach einer gründlichen Lagebeurteilung hat der Stadtrat folgendes Vorgehen beschlossen:

- der Wunsch der Postulantin, die Stadt- und Regionalbibliothek in den Stadthof zu verlegen, wird abgelehnt;
- die Stadt- und Regionalbibliothek soll weiterhin an der Bankstrasse 17 / 13 untergebracht sein;
- die Paul-Kläui-Bibliothek wird 2007 verlegt und damit mehr Platz für die Stadt- und Regionalbibliothek geschaffen;
- mit der Eigentümerschaft Bankstrasse 17 wird ein neuer Mietvertrag abgeschlossen;
- der Stadtrat lässt ein Projekt «Erweiterung Stadt- und Regionalbibliothek Uster» ausarbeiten mit folgenden Eckwerten:
 - Zusammenlegung der Erdgeschosse Bankstrasse 13 und 17
 - Sanierung der Räume im Untergeschoss Bankstrasse 17
 - Ausbau des Medienbestandes (Zielgrösse 70'000 Medieneinheiten)
 - attraktivere Medienpräsentation
 - Gliederung in Bereich Erwachsene, Jugendliche, Kinder
 - Selbstverbuchungsmöglichkeit
 - Garderobe / Schliessfächer für Kunden
 - zusätzliche Lese- / und Arbeitsplätze für Publikum
- es soll geprüft werden, ob die seit langem gewünschte Anlauf- und Verkaufsstelle für Veranstaltungsbillette (Präsenz der Kultur an zentraler Stelle) in die erweiterte Stadt- und Regionalbibliothek integriert werden kann
- nach Vorliegen des Projekts wird der Stadtrat dem Gemeinderat eine entsprechende Kreditvorlage unterbreiten.

Der Stadtrat beantragt dem Gemeinderat, dem Bericht zuzustimmen und das Postulat als erledigt abzuschreiben.

STADTRAT USTER

Der Stadtpräsident:
Martin Bornhauser

Der Stadtschreiber:
Hansjörg Baumberger